

sozialen Gerechtigkeit in der heutigen Welt nicht eine andere, mehr kommunikative Gestalt der Suche nach kirchlichen Positionen und nach ethisch orientierender Begleitung denkbar und notwendig sein lassen.

K. Hilpert

*Streitgespräch um Theologie und Lehramt.* Die Instruktion über die kirchliche Berufung des Theologen in der Diskussion. Hrsg. v. Peter HÜNERMANN und Dietmar MIETH. Frankfurt: Knecht 1991. 242 S. Kart. 26,-.

Nach der „Instruktion über die kirchliche Berufung des Theologen“, die von der Kongregation für die Glaubenslehre verfaßt und mit der Approbation des Papstes im Mai 1990 veröffentlicht wurde, haben solche Dokumente, wie es in Nr. 18 heißt, am ordentlichen Lehramt des Papstes teil. Daher gilt auch für sie die Aussage von Nr. 17, daß ihnen nicht der göttliche Beistand fehlt und daß sie deswegen die „Zustimmung der Gläubigen“ beanspruchen. Sollte ein Theologe mit solchen Äußerungen Schwierigkeiten haben, dann verpflichtet ihn die Erklärung, die Probleme den „Lehrautoritäten“ vorzutragen (30) und die Lösung „in einem vertrauensvollen Dialog mit den Hirten“ zu suchen (40). Ausdrücklich verwehrt wird ihm, in einem solchen Fall auf die Massenmedien zurückzugreifen; weder die Klärung der Probleme sei auf diesem Weg möglich noch diene man dadurch der Wahrheit (30). Wie wirkungslos solche Ermahnungen sind, zeigt die Reaktion auf den römischen Text: Weltweit wurde er von Theologen kommentiert und öffentlich diskutiert, und zwar dort, wo eine solche Diskussion allein möglich ist, in den Medien.

Der vorliegende Band bringt zunächst den Text der Instruktion im französischen Original und in der deutschen Übersetzung. Anschließend dokumentiert er 14 wichtige Diskussionsbeiträge von Theologen und sachkundigen Journalisten, und zwar aus dem angelsächsischen, dem französischen und dem deutschen Sprachraum, darunter auch den in dieser Zeitschrift erschienenen Aufsatz von Peter Knauer (208, 1990, 661–675). Die Herausgeber bemühten sich, möglichst das ganze Meinungsspektrum sichtbar zu machen. Wenn die kritischen Anmerkungen überwiegen, liegt dies nicht an den

Auswahlprinzipien. Es kommen darin vielmehr die Schwerpunkte der Auseinandersetzung selbst zum Ausdruck. Daß Äußerungen von Vertretern des kirchlichen Lehramts fehlen, ist von diesen zu verantworten: Weder Kardinal Joseph Ratzinger noch Bischof Walter Kasper genehmigten den Abdruck ihrer Erklärungen.

Die Beiträge des Bandes geben über den aktuellen Anlaß hinaus ein aussagekräftiges Bild der gegenwärtigen Diskussion über das Verhältnis zwischen dem Lehramt der Kirche und der Theologie. Ganz im Gegensatz zu den Befürchtungen der Instruktion leisten die verschiedenen Stellungnahmen einen wichtigen Beitrag zur Klärung der Probleme und damit einen Dienst an der Wahrheit.

W. Seibel SJ

*Glaube als Zustimmung.* Zur Interpretation kirchlicher Rezeptionsvorgänge. Hrsg. v. Wolfgang BEINERT. Freiburg: Herder 1991. 168 S. (Quaestiones Disputatae. 131.) Kart. 36,-.

Der Band dokumentiert die Referate eines „Internationalen Arbeitskreises von Dogmatikern, Fundamentaltheologen und Kanonisten“, der damit zum ersten Mal in die Öffentlichkeit tritt. Obwohl er sich seit 1973 zweimal jährlich traf, blieb er in einer Art Halbschatten, da die Vertreter der genannten Disziplinen, die ihm angehörten, nicht nur aus der Bundesrepublik Deutschland, sondern auch aus der ehemaligen DDR und aus Polen kamen.

Das Thema benennt eines der Grundprobleme der Kirche heute: Weisungen, Normen des kirchlichen Amtes werden von einer ständig wachsenden Zahl von Kirchengliedern nicht mehr angenommen, nicht mehr rezipiert. Aus der Sicht der Kirchenleitung erscheint das meist bloß als ein Zeichen mangelnden Gehorsams. Die Autoren dieses Bandes hingegen machen deutlich, daß es bei der Rezeption um eine Form der Kommunikation in der Kirche geht, bei der alle Seiten eine aktive Rolle spielen. Wo keine Rezeption stattfindet, stellt sich die Frage nach der Berechtigung, der Sinnhaftigkeit und der inneren Wahrheit der amtlich vorgegebenen Normen.

Zunächst gibt Wolfgang Beinert aus der Sicht des Dogmatikers einen Problemüberblick über die Rezeption und ihre Bedeutung für Leben